



Außenwirtschaft aktuell

Dezember 2006



Inhalt:

- Das Inhaltsverzeichnis ist als Hyperlink eingestellt -

Veranstaltungsübersicht

	5
Wirtschaftstage, Foren, Vorträge	5
Messen und Unternehmerreisen	5
Ex- und Importtechnikseminare	6
Sonstige Veranstaltungen und Projekte	7

Internetadresse des Monats

9

Zoll- und Verfahrensfragen

9

ALBANIEN, Importzölle in Albanien werden schrittweise reduziert	9
MEXIKO, Mexiko senkt Einfuhrzölle für WTO-Staaten	9
DEUTSCHLAND, Änderung der Statistischen Warennummern	9
EUROPA, Freier Internetzugang zu Verbrauchsteuernummern (SEED-on-Europa)	10
KROATIEN, Anerkennung von Warenverkehrsbescheinigungen EUR.1	10
NIGERIA, Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren	10
UKRAINE, Verfahren zur Gründung von Niederlassungen in der Ukraine	10
UKRAINE, Beschränkungen und Verbote im Investitionsrecht der Ukraine	11
VAE, NEPAL, Warenursprung und Präferenzen – Einfuhren aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, Nepal	11
VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE, VAE erhöhen Rechtssicherheit für ausländische Lieferanten	11
WELTWEIT, Europäisches Zollrecht und EU-Zoll-Sicherheitsinitiative	11
WTO / HANDELSPOLITIK, Russland einigt sich mit USA über WTO-Beitritt	11

REDAKTION

► Frauke Gutmann,
Tel. 0261 106-263, E-Mail:
gutmann@koblenz.ihk.de

IHK Koblenz
Schloßstr. 2
56068 Koblenz

Länderinformationen

12

ARGENTINIEN, Argentinien kündigt Investitionen in Wasserversorgung an	12
ARMENIEN, Armeniens Energiesektor hofft auf Deutschland	12
AUSTRALIEN, Australien kauft mehr Verpackungsmaschinen im Ausland	12

AUSTRALIEN, Australien mit hohem Bedarf an Handwerkzeugen	12
CHILE, Chiles Software-Markt vor kräftigem Wachstum	13
CHINA, VA, Guangdong setzt auf Windkraft	13
CHINA, VR China setzt viel ausländische Schalttechnik ein	13
CHINA, Technologievorsprung für deutsche Automobilzulieferer in China überlebensnotwendig	13
CHINA, VR, HONGKONG, SVR, MACAU, SVR, Hochgeschwindigkeitszüge durchqueren bald Chinas Süden	13
COSTA RICA, Costa Rica investiert in Gesundheit	14
DÄNEMARK, Dänemarks Biotechfirmen locken ausländisches Kapital an	14
EUROPA, Kommission genehmigt die deutsche Fördergebietskarte für Regionalbeihilfen	14
EUROPA, Vorbeitrittinstrument Phare: Neue Programme beschlossen	15
FRANKREICH, Erhöhung der Energieeffizienz - Frankreich	15
GRIECHENLAND, Interessante Großprojekte in Athen	15
GRIECHENLAND, Griechische Fertigungsbeton-Branche zeigt sich optimistisch	15
GROSS-BRITANNIEN, Windenergie für Londons Olympiapark	15
GUS-STAATEN, Messewirtschaft in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten unterschiedlich entwickelt	16
HONDURAS, Honduras investiert 40 Mio. US\$ in Flughäfen	16
INDONESIEN, Indonesiens Textil- und Bekleidungsbranche unter Modernisierungsdruck	16
IRAN, Irans Kraftwerkskapazitäten reichen nicht aus	16
IRLAND, Irisches Baugewerbe setzt Aufschwung fort	16
ISRAEL, Israel erwartet mehr Importe und Investitionen	17
ISRAEL, Israel hilft bei der Entwicklung von Produkten für den Weltmarkt	17
ISRAEL, Israelis greifen am liebsten zu deutschen Werkzeugen	17
ITALIEN, Italiens Maschinenbauer atmen auf	17
KANADA, Stürmische Entwicklung für Kanadas Windenergie	17
KOLUMBIEN, Kolumbien investiert in die Verkehrsinfrastruktur	18
KOREA, REPUBLIK, Koreanische Biotechnologiebranche zuversichtlich	18
KOREA, REPUBLIK, Eintreibung von Außenständen in Korea (Rep.)	18
KROATIEN, Kroatien plant verstärkt Nutzung erneuerbarer Energien	18
LIBANON, Neue Privatisierungen in Libanon	18
LIBYEN, Libyen bietet mehr Geschäftschancen	19
LITAUEN, Lieferantenbörse	19
LUXEMBURG, Luxemburg erlässt Arbeitsgesetzbuch	19
MALAYSIA, Standards und Normen immer aktueller in Malaysia	19
MAROKKO, Marokko baut neue Kraftwerke	19
MEXIKO, Mexiko mobilisiert Gelder zum Ausbau der Infrastruktur	20
MEXIKO, Mexiko Chemieindustrie expandiert	20
NICARAGUA, Nicaragua investiert in Wasserversorgung	20
NIEDERLANDE, Niederländische Wirtschaft wächst stärker als erwartet	20
NIEDERLANDE, DNHK startet deutsch-niederländische Stellenbörse	20
NORWEGEN, Norwegen fördert alternative Energien	21
POLEN, Polen will Arbeitsmarkt 2007 für alle EU-Arbeitnehmer öffnen	21
POLEN, Polen ist bei vielen Papiersorten auf Importe angewiesen	21
POLEN, Jetzt breiteres Informationsangebot auf „www.infopolen.de	21
RUSSLAND, Deutsche Investoren bauen Russland-Engagement aus	21
RUSSLAND, Erste Investoren in Russlands Sonderzonen	21
RUSSLAND, Kosmetik findet in Russland weiter reißenden Absatz	21
SCHWEDEN, Schweden investiert in seine Häfen	22
SCHWEDEN, Verpackungsindustrie in Schweden fördert Innovationen	22
SERBIEN UND MONTENEGRO, Serbien bietet sich stärker für Software-Outsourcing an	22
SLOWAKEI, Slowakische Hauptstadt bleibt im Bauieber	22
SLOWENIEN, Deutsch-Slowenische AHK gegründet	23

THAILAND, Vertrieb – Thailand	23
THAILAND, Thailand benötigt wieder mehr Werkzeugmaschinen	23
TÜRKEI, Arbeitnehmerentsendung in die Türkei	23
UKRAINE, Wasserfilter liegen in der Ukraine im Trend	23
UNGARN, Ungarns Umweltinvestitionen treten in neue Phase	24
USA, US-Solarstrommarkt mit hohem Wachstum	24
USA, USA verschärfen Kampf gegen Produktpiraterie	24
USA, US-Markt für Windkraftwerke wächst 2006 stürmisch	24
USA, US-Markt für Solarwärmekollektoren expandiert kräftig	24

Veröffentlichungen **25**

BR DEUTSCHLAND, Jahrbuch Außenwirtschaft 2007 – das Forum für Außenhandel und Direktinvestitionen	25
BR DEUTSCHLAND, Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik	25
DUBAI, DVD Business Guide über Geschäftschancen und Möglichkeiten in Dubai	25
GUS, Handbuch GUS	26
OSTEUROPA, Handbuch Osteuropa	26
VR CHINA, Handbuch China	26
VR CHINA, Investitions- und Standortführer China 2006 (5. Auflage)	26

Impressum **27**

Im Blickpunkt –	28
Im Jahr des Hundes: „Engagement und Partnerschaft“	28

Der Messeplatz Deutschland Januar 2007 **29**

**Frohe Weihnachten
und
ein erfolgreiches
Neues Jahr**



Veranstaltungsübersicht der Industrie- und Handelskammern von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes

Veranstaltungen				
Termin	Thema	Ort	Kosten	Ansprechpartner
01. Dez. 2006	Wirtschaftstag Tschechien	Saarbrücken	kostenfrei	Bernhard Olschok Tel.: 0681 9520-420, E-Mail: bernhard.olschok@saarland.ihk.de
7. Dez. 2006	Frankreich für den Mittelstand - Erfolgreich im Vertrieb / Recht, Strategie, interkulturelles Management	Trier	115,00 €	Ulrike Luce Tel. 0651 / 9777-212 E-Mail: luce@trier.ihk.de
23. Jan. 2007	Wirtschaftstag USA	Mainz	auf Anfrage	Ute Lachmayer Tel.: 06131 262-1707, E-Mail: Ute.Lachmayer@rheinhessen.ihk24.de
8. Feb. 2007	Risikomanagement und Zahlungs- sicherung im Auslandsgeschäft	Trier	115,00 €	Ulrike Luce Tel. 0651 / 9777-212 luce@trier.ihk.de

Messen und Unternehmerreisen				
Termin	Thema	Ort	Kosten	Ansprechpartner
4. Dez 2006	Informationsveranstaltung zur Firmen- gemeinschaftsbeteiligung an der Interna- tionalen Messe Algier im Juni 2007	Ludwigshafen	Kostenlos	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: Beate.neber@pfalz24.de
4. bis 8. Dez. 2006	SDRAVOOCHRANENIE – Intern. Fach- messe Gesundheitswesen, Medizintechn- ik und Arzneimittel	Moskau	auf Anfrage	Andrea Wedig Tel.: 0261 106-180, E-Mail: wedig@koblenz.ihk.de
29. Jan. – 1. Febr. 2007	Arab Health 2007 – Rheinland- pfälzischer Gemeinschaftsstand in Dubai	Dubai	auf Anfrage	Christina Grewe Tel.: 0651 9777-220, E-Mail: grewe@trier.ihk.de
20. bis 23. Febr. 2007	Landesbeteiligung Rheinland-Pfalz an der KievBuild 2007 – Internationale Fachmesse für Bau- und Innenausbau	Kiew, Ukraine	auf Anfrage	Ute Lachmayer Tel.: 06131 262-1707, E-Mail: Ute.Lachmayer@rheinhessen.ihk24.de
03. – 10. März 2007	Wirtschaftsdelegationsreise nach Indien	Mumbai, Puna, Kalkutta	auf Anfrage	Gerd Martin Tel. 0681 9520-450, E-Mail gerd.martin@zpt.de
15. – 21. März 2007	CeBIT 2007 (Gemeinschaftsstand)	Hannover	auf Anfrage	Sonja Lebouc Tel.: 0681 9520-481, E-Mail: sonja.lebouc@zpt.de
16. – 20. April 2007	Hannover Messe 2007 (Gemeinschaftsstand)	Hannover	auf Anfrage	Sonja Lebouc Tel.: 0681 9520-481, E-Mail: sonja.lebouc@zpt.de
23. – 29. April 2007	Bauma Mining (Gemeinschaftsstand)	München	auf Anfrage	Sonja Lebouc Tel.: 0681 9520-481, E-Mail: sonja.lebouc@zpt.de
06. – 09. Mai 2007	Wirtschaftsdelegationsreise Rumänien	Bukarest, Timisoara	auf Anfrage	Josef Schmitt Tel.: 0681 9520-480, E-Mail: josef.schmitt@zpt.de
10. – 13. Juni 2007	Wirtschaftsdelegationsreise nach Däne- mark und Schweden	Arhus/Jütland, Kopenhagen sowie Mal- mö/Göteborg	auf Anfrage	Josef Schmitt Tel.: 0681 9520-480, E-Mail: josef.schmitt@zpt.de
12. – 16. Juni 2007	Metec (Gemeinschaftsstand)	Düsseldorf	auf Anfrage	Sonja Lebouc Tel.: 0681 9520-481, E-Mail: sonja.lebouc@zpt.de
25.-29. Nov. 2007	BIG 5 Show 2007 – Rheinland- pfälzischer Gemeinschaftsstand in Dubai	Dubai	auf Anfrage	Christina Grewe Tel.: 0651 9777-220 E-Mail: grewe@trier.ihk.de

Länderinformationen

Ex- und Importtechnikseminare				
Termin	Thema	Ort	Kosten	Ansprechpartner
04. und 05. Dez. 2006	Abwicklung von Exportgeschäften (2tägig)	Mainz	400,00 €	Monika Sonnack Tel.: 06131 262-1701, E-Mail: Monika.Sonnack@rheinhausen.ihk24.de
06. Dez. 2006	Einheitliches EG-Zollrecht	Koblenz	240,00 €	Barbara Schäfgen IHK-Bildungszentrum Koblenz e.V Tel.: 0261 30471-12, E-Mail: schaeften@koblenz.ihk.de
11. Dez. 2006	Zollabwicklung	Ludwigshafen	190,00 €	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: beate.neber@pfalz.ihk24.de
13. Dez. 2006	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2006/2007*	Trier	95,00€	Gudrun Schwalen Tel.: 0651 / 9777-210 schwalen@trier.ihk.de
13. Dez. 2006	Akkreditiv	Koblenz	240,00 €	Barbara Schäfgen IHK-Bildungszentrum Koblenz e.V Tel.: 0261 30471-12, E-Mail: schaeften@koblenz.ihk.de
14. Dez. 2006	Lieferantenerklärung	Ludwigshafen	190,00 €	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: beate.neber@pfalz.ihk24.de
15. Dez. 2006	Die asiatische Herausforderung – Markteintrittsstrategien	Mainz	225,00 €	Jürgen Hönig Tel.: 06131 262-1511, E-Mail: Juergen.Hoenig@rheinhausen.ihk24.de
16. Dez. 2006	Die asiatische Herausforderung - Erfolg durch interkulturelle Kompetenz	Mainz	225,00 €	Jürgen Hönig Tel.: 06131 262-1511, E-Mail: Juergen.Hoenig@rheinhausen.ihk24.de
16. Jan. 2007	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2006/2007	Koblenz	95,00 €	Frauke Gutmann Tel.: 0261106 263, E-Mail: gutmann@koblenz.ihk.de
17. Jan. 2007	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2006/2007	Ludwigshafen	95,00 €	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: beate.neber@pfalz.ihk24.de
25. Jan. 2007	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2006/2007	Koblenz	95,00 €	Frauke Gutmann Tel.: 0261106 263, E-Mail: gutmann@koblenz.ihk.de
29. Jan. 2007	Lieferantenerklärung inkl. der neuen Vorschriften PAN-EURO-MED	Ludwigshafen	190,00 €	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: beate.neber@pfalz.ihk24.de
31. Jan. 2007	Warenausfuhr und Versendung	Koblenz	240,00 €	Barbara Schäfgen IHK-Bildungszentrum Koblenz e.V Tel.: 0261 30471-12, E-Mail: schaeften@koblenz.ihk.de
01. Febr. 2007	Exportkontrolle	Ludwigshafen	190,00 €	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: beate.neber@pfalz.ihk24.de
07. Febr. 2007	Amerikanische und europäische Antiterror-Vorschriften	Ludwigshafen	70,00 €	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: beate.neber@pfalz.ihk24.de
31. Jan. 2007	Warenausfuhr und Versendung	Koblenz	240,00 €	Barbara Schäfgen IHK-Bildungszentrum Koblenz e.V Tel.: 0261 30471-12, E-Mail: schaeften@koblenz.ihk.de
28. Febr. 2007	Warenursprung und Präferenzen bei der Ausfuhr	Koblenz	240,00 €	Barbara Schäfgen IHK-Bildungszentrum Koblenz e.V Tel.: 0261 30471-12, E-Mail: schaeften@koblenz.ihk.de
07. März 2007	Zollformalitäten beim Warenexport	Saarbrücken	240,00 €	Anja Schönberger Tel.: 0681 9520-441, Fax: 0681 5846125, anja.schoenberger@zpt.de
29. März 2007	Grundseminar Export – einschließlich Binnenmarkt (EU)	Trier	175,00€	Petra Roth / Hildegard Großmann Tel: (06 51) 97 77-7 03 rothp@trier.ihk.de
18. April. 2007	Wareneinfuhr	Koblenz	240,00 €	Barbara Schäfgen IHK-Bildungszentrum Koblenz e.V Tel.: 0261 30471-12, E-Mail: schaeften@koblenz.ihk.de

Länderinformationen

26. April. 2007	Wareneinfuhr	Koblenz	240,00 €	Barbara Schäfgen IHK-Bildungszentrum Koblenz e.V Tel.: 0261 30471-12, E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
27. April. 2007	Zahlungskonditionen im Auslandsge- schäft	Koblenz	240,00 €	Barbara Schäfgen IHK-Bildungszentrum Koblenz e.V Tel.: 0261 30471-12, E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
23. Mai. 2007	Einheitliches EG-Zollrecht (Zollkodex)	Koblenz	240,00 €	Barbara Schäfgen IHK-Bildungszentrum Koblenz e.V Tel.: 0261 30471-12, E-Mail: schaefgen@koblenz.ihk.de
28. Juni 2007	Einführung in die Abwicklung von Export- geschäften – einschließlich Binnenmarkt (EU)	Trier	175,00 €	Petra Roth / Hildegard Großmann Tel.: (06 51) 97 77-7 03 rothp@trier.ihk.de
30. Oktober 2007	Praktische Übungen in der Erstellung kompletter Versand- und Zollpapiere für EU und Drittländer	Trier	175,00 €	Petra Roth / Hildegard Großmann Tel.: (06 51) 97 77-7 03 rothp@trier.ihk.de
3. Dezember 2007	Akkreditiv-Seminar	Trier	180,00 €	Petra Roth / Hildegard Großmann Tel.: (06 51) 97 77-7 03 rothp@trier.ihk.de

zurück

Veranstaltungen, Messen und Projekte anderer Organisationen

Termin	Thema	Ort	Kosten	Ansprechpartner
27. Nov. – 2. Dez. 2006	Informations- und Delegationsreise zur türkischen Fachmesse Otomotiv	Istanbul, Bursa	auf Anfrage	IHK GmbH, Frau Sabine Raatz, Tel. 0228 28920-20, E-Mail: Raatz.Sabine@ihk-gmbh.de
6. – 7. Dez. 2006	CDM in China: Geschäftschancen für die deutsche Wirtschaft, Business-to- Business-Veranstaltung	Beijing	auf Anfrage	Delegationsbüro China, Frau. Dr. Badelt, Tel. 0086 10 65906315, E-Mail: badelt.georgia@bj.china.ahk.de
07.-09. Dez. 2006	Delegationsreise nach Marokko zur Intern. Investitionskonferenz „The Fundamentals of Investment	Marokko	auf Anfrage	Ghorfan Arab.-Deutsche Vereinigung für Handel und Industrie e.V., Berlin Tel.: 030 27890722, Fax: 030 27890749 ghorfa@ghorfa.de
8. Dez. 2006	Rechtliche Rahmenbedingungen für Geschäftstätigkeit im Nahen und Middle- ren Osten	Dresdner Bank Berlin	auf Anfrage	Nah- und Mittelost-Verein e.V., Hamburg Fax: 040 450 331-31, E-Mail: numov@numov.de
12. Dez. 2006	Dt.-Russische Mittelstandskonferenz	Moskau	auf Anfrage	BDI-DIREKT Tel.: 030 20281622 Fax: 030 20282622 Bdi-direkt@bdi-online.de
14. Dez. 2006	Finanzierung von innovativen Unterneh- men-gemeinsames Forum von Les Poles de Compétitivité und Kompetenznetze Deutschland	Straßbourg	auf Anfrage	L'UGC Ciné Cité Strasbourg Etoile www.kompetenznetze.de
12.-15. Dez. 2006	COSMEC Kooperationsbörse Maschinenbau China	Shanghai	auf Anfrage	IHK-Gesellschaft zur Förd.der Außenwirtsch. u. Untern.-führung mbH, Bonn Dr. Bernd H.-J. Kitterer Tel.: 0228 28920-10 www.ihk-gmbh.de Kitterer.bernd@ihk-gmbh.de
19.-24. Jan.2007	Delegationsreise nach Saudi-Arabien und Bahrain	Saudi-Arabien und Bahrain	auf Anfrage	Nah- und Mittelost-Verein e.V., Hamburg Fax: 040 450 331-31, E-Mail: numov@numov.de
20.-25. Jan. 2007	Delegationsreise nach Quatar und in den Oman – Technische Dienstleistungen und Produkte	Quatar, Oman	auf Anfrage	AKH Middle East and North Africa Frau Martina Ziebell Breite Str.29, 10178 Berlin Tel.: 030 20308-1205 Ziebell.martina@berlin.ahk.de
27.-31. Jan.2007	Deutsche Unternehmerdelegation in die Vereinten Arabischen Emirate	Abu-Dhabi	auf Anfrage	Nah- und Mittelost-Verein e.V., Hamburg Fax: 040 450 331-31, E-Mail: numov@numov.de

Länderinformationen

21.-24. Febr. 2007	Global SMEs Expo & Summit and Global Exporters – Importers Meet	Mumbai	auf Anfrage	India Intern. Trade Centre M. Chandrakant Salunkhe iitcindia@vsnl.net www.globalsmeexpo.com
26.-28. Feb. 2007	Dt.-Türkische Kontaktbörse „GeT Univation!“, TU Braunschweig	Braunschweig	auf Anfrage	German Rectors' Conferenca, Bonn Herr Dr. Rolf Peter Tel.: 0228 887 139 peter@hrk.de http://getunivation.tu-bs.de
12.-15. März 2007	„RUSBUILD vier Fachbaumessen Russlands“ MIXBUILD; ROADBUILD, STONEBUILD and METALBUILD	Moskau	auf Anfrage	OST-INVEST-CONSULT, Nürnberg Fr. Bauer Tel.: 0911/46206032, Fax: 0911/4099401 t.bauer@ost-invest-consult.de
22. März 2007	12. Einkaufermesse Salon à L'Envers	Thionville Frankreich	auf Anfrage	Chambre des Métiers de la Moselle / Entrepren- dre en Lorraine Nord / Annick Mau- rer, Tel. : 0033 3 82 51 71 54, E-Mail : annick.maurer@edf.fr
14. – 22. April	Chinareise für Einkäufer	auf Anfrage	auf Anfrage	IHK zu Köln Gudrun Grosse, Tel.: 0221 1640-561 gudrun.grosse@koeln.ihk.de
22.-23. Mai 2007	PLMA Handelsmarken-Messe	Amsterdam	auf Anfrage	PLMA, Wolf Stratmann, Tel.: 0521 15775 info@plma.de
13.-15 .Juni 2007	Werkzeug-und Formenbaumesse ROSMOULD www.rosmould.ru	Moskau	auf Anfrage	OST-INVEST-CONSULT, Nürnberg Fr. Bauer Tel.: 0911/46206032, Fax: 0911/4099401 t.bauer@ost-invest-consult.de

Internetadresse des Monats

www.exportnavigator.com
Suchmaschine für Marktstudien

Zoll- und Verfahrensfragen

ALBANIEN

Importzölle in Albanien werden schrittweise reduziert

(bfai) Albanische Unternehmen können bereits 98 % aller Waren zollfrei in die EU exportieren. Ab 1.12.06 mit Inkrafttreten eines Interimsabkommens mit der EU werden auch die Importzölle für EU-Einfuhren nach Albanien entweder direkt auf Null gesetzt oder aber bis 2011 schrittweise absinken. Ausnahmen gelten vor allem für Agrarerzeugnisse. Gleichzeitig laufen derzeit die Verhandlungen unter den Ländern Südosteuropas über ein Freihandelsabkommen für die ganze Region. Es soll schon 2007 in Kraft treten. (Kontaktanschrift)

MEXIKO

Mexiko senkt Einfuhrzölle für WTO-Staaten

(bfai) Die mexikanische Regierung hat im Warenverkehr mit 148 Mitgliedsstaaten der Welthandelsorganisation (WTO) per Dekret die Einfuhrzölle gesenkt. Die Zollsenkungen gelten seit dem 30.9.06. Damit soll die verarbeitende Industrie des Landes im globalen Wettbewerb besser aufgestellt werden, da sich importierte Ausgangsstoffe, Zuliefermaterialien und Investitionsgüter verbilligen. Doch nicht alle Branchen profitieren gleichermaßen: Kritik war vom Verband der chemischen Industrie zu hören.

BR DEUTSCHLAND

Änderung der Statistischen Warennummern

Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden hat die Änderungen des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik zum 1.1.2007 mit einer Gegenüberstellung der geänderten Warennummern bekannt gegeben. Aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 1549/2006 der Kommission vom 17. Oktober 2006 (ABl. L 301 vom 31. Oktober 2006 - AWA-NL vom 2.11.2006) werden in der Kombinierten Nomenklatur (KN) und damit auch im deutschen Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik zum 1.1.2007 besonders umfangreiche Änderungen rechts-wirksam. Das statistische Bundesamt hat daher übersichtsweise die Änderungen zusammengestellt, die sich unmittelbar auf die Anmeldung der Intrastat bzw. der Extrastat auswirken. Dazu enthält das Dokument eine Gegenüberstellung der geänderten Warentarifnummern 2007/2006.

Info: <http://www.destatis.de/download/klassif/gegenneu.pdf>

EUROPA

Freier Internetzugang zu Verbrauchsteuernummern (SEED-on-Europa)

Die EU-Kommission bietet auf ihrer Homepage der Wirtschaft den freien Internetzugang zu Verbrauchsteuernummern von Wirtschaftsteilnehmern. Dabei handelt es sich um Daten, die zur Erzeugung, Lagerung, Beförderung oder zum Empfang verbrauchsteuerpflichtiger Waren unter Steueraussetzung berechtigt sind. Dieser Internet-Zugang zu „SEED-on-Europa“ ermöglicht es, die Gültigkeit der Verbrauchsteuernummern sowie die entsprechenden Warenkategorien zu überprüfen. Dies wird zu größerer Rechtssicherheit und Transparenz für Wirtschaftsbeteiligte führen, die verbrauchsteuerpflichtige Waren unter Steueraussetzung versenden möchten. Info: http://ec.europa.eu/taxation_customs/dds/de/seedcau.htm

KROATIEN

Anerkennung von Warenverkehrsbescheinigungen EUR.1

Nach einer Mitteilung der Europäischen Kommission stellen die Zollbehörden Kroatiens Warenverkehrsbescheinigungen EUR.1 aus, die nicht mit den erforderlichen drucktechnischen Sicherheitsmerkmalen übereinstimmen (fehlender guillochierter Überdruck). Die Europäische Kommission hat einer vorübergehenden Verwendung dieser Warenverkehrsbescheinigungen bis zum 21. Januar 2007 zugestimmt. Nach dem vorgenannten Ausstellungsdatum können derartige Warenverkehrsbescheinigungen nicht mehr als Präferenznachweise anerkannt werden.

Kontakt: http://www.zoll.de/a0_aktuelles/wup_erkennung_kroatien/index.html

NIGERIA

Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren

(bfai) Bei der Einfuhr von Waren in Nigeria sind eine Vielzahl von Vorschriften und Regelungen zu beachten. Die frühzeitige Information über Einfuhrverfahren, zu zahlende Abgaben und mögliche Verbote und Beschränkungen helfen, Verzögerungen an der Grenze und damit zusätzliche Kosten zu vermeiden. Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte.

UKRAINE

Verfahren zur Gründung von Niederlassungen in der Ukraine

(bfai) Niederlassungen deutscher Firmen in der Ukraine erleichtern den Zugang zum Markt, helfen Zollbarrieren überwinden und erhöhen den Bekanntheitsgrad des Mutterkonzerns. Aber Vorsicht: Beim Gründungsverfahren von Repräsentanzen, GmbHs oder Aktiengesellschaften gibt es gravierende Unterschiede. In jedem Fall lohnt sich die Konsultation eines versierten Anwalts. Grundsätzlich ist bereits bei der Registrierung auf eine Vielzahl wichtiger Details zu achten, wie beispielsweise die Anzahl der ausländischen Mitarbeiter.

Beschränkungen und Verbote im Investitionsrecht der Ukraine

(bfai) Grundsätzlich ist die Ukraine um ausländische Investoren bemüht. Gleichwohl gibt es eine Reihe von Einschränkungen, die beim Engagement in dem osteuropäischen Land zu beachten sind. So dürfen einige unternehmerische Tätigkeiten nur durch staatliche Betriebe ausgeübt werden. Außerdem unterliegen ausländische natürliche und juristische Personen in manchen Branchen Investitionsbeschränkungen. Andererseits dürfen sich ukrainische Behörden qua Gesetz nicht in die Belange von Investoren einmischen.

VAE, NEPAL,

Warenursprung und Präferenzen – Einfuhren aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, Nepal

(DIHK) Nach einer Mitteilung der Europäischen Kommission stellen die Zollbehörden der Vereinigten Arabischen Emirate, Nepals und Sri Lankas Ursprungszeugnisse nach Form A aus, die nicht mit den erforderlichen drucktechnischen Sicherheitsmerkmalen übereinstimmen (fehlender guillochierter Überdruck). Die Europäische Kommission hat einer vorübergehenden Verwendung dieser Ursprungszeugnisse nach Form A zugestimmt. Es gelten die nachstehend aufgeführten Übergangsfristen: - Vereinigte Arabische Emirate bis zum 31.12.2006, - Nepal bis zum 31.12.2006, - Sri Lanka bis zum 30.06.2008. Nach den vorgenannten Ausstellungsdaten können derartige Ursprungszeugnisse nicht mehr als Präferenznachweise anerkannt werden.

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

VAE erhöhen Rechtssicherheit für ausländische Lieferanten

(bfai) Trotz der jüngsten Novellierung des Handelsvertreterrechts, das die Vertragsbeendigung zwischen ausländischem Lieferanten und lokalem Absatzmittler vereinfacht hat, räumt das Gesetz dem emiratischen Handelsvertreter immer noch eine starke Rechtsposition ein. Auf diese kann er sich aber nur berufen, wenn der Vertrag beim Wirtschaftsministerium registriert ist. Diese Tatsache sorgt mitunter schon im Stadium der Vertragsanbahnung für Besorgnis. Wie verhindern, dass der potenzielle Vertreter z. B. eine zunächst bewusst formlos gehaltene Absichtserklärung eigenmächtig registriert? Klarheit schafft jetzt eine Verordnung des Ministeriums.

WELTWEIT

Europäisches Zollrecht und EU-Zoll-Sicherheitsinitiative

(DIHK) Am 23. Oktober 2006 hat der Zollkodex-Ausschuss einen wesentlichen Teil der neuen Zoll- und Sicherheitsbestimmungen beschlossen. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass in der vorangegangenen Diskussion eine Reihe von Initiativen wirtschaftsfreundlicher wurden; dies nicht zuletzt auch aufgrund der massiven Intervention der deutschen Spitzenverbände (DIHK/BDI). So konnte erreicht werden, dass die politisch notwendigen Sicherheitsmaßnahmen nicht die zügige Abwicklung des Warenverkehrs der betroffenen Wirtschaftskreise hindern. Die wesentlichen Änderungen in Kürze: - Ab 1. Juli 2009 werden Vorabmeldungen für die Ein- und Wiederausfuhr von Waren in einem elektronischen Verfahren eingeführt. Die Fristen für diese Verfahren sind so an den Warenverkehr angepasst, dass sie nicht mehr als eine Behinderung der Warenströme angesehen werden können. - Ab 1. Januar 2008 können Unternehmen sich als „zugelassene Wirtschaftsbeteiligte“ registrieren lassen. Dies ist aber nicht, wie ursprünglich vorgesehen, eine Grundvoraussetzung für vereinfachte Verfahren im Zollbereich. Der Hauptvorteil für Unternehmen liegt darin, dass sie durch diese Prüfung international nachweisen, die sicherheitsrelevanten Anforderungen zu erfüllen, die vor allem im Warenverkehr mit den USA von dort gefordert werden. - Ab 1. Juli 2009 wird das elektronische Zollverfahren sowohl für Ein- wie Ausfuhr verpflichtend.

WTO / HANDELSPOLITIK

Russland einigt sich mit USA über WTO-Beitritt

(DIHK) Am 18.11.2006, haben die USA und Russland auf dem APEC-Gipfel in Hanoi ein bilaterales Abkommen über den WTO-Beitritt Russlands abgeschlossen. Diese Vereinbarung galt als letzte große Hürde Russlands auf dem Weg zur WTO-Mitgliedschaft. Dem Abkommen gingen über 13 Jahre zähe Verhandlungen voraus, in denen bis zuletzt wenig Einigkeit in Detailfragen herrschte. Nach der Einigung mit den USA muss sich Russland nun mit den WTO-Mitgliedern Georgien und Republik Moldau einigen, denn dem Beitritt Russlands müssen alle WTO-Mitglieder zustimmen. Georgien und die Republik Moldau sind von Russland mit Handelsembargos belegt

worden, der russische Chefunterhändler Maxim Medwedkow hält eine Einigung mit diesen Staaten aber für realistisch. Damit könnte Russland als letzte große Industrienation 2007 in die WTO aufgenommen werden.

Um der WTO beitreten zu können, wird Russland Zölle senken und sich stärker ausländischen Investoren öffnen müssen. Die schrittweisen Zolllenkungen werden insbesondere für Autos, Passagierflugzeuge, medizinische Ausrüstung, Anlagen und Maschinen vorgenommen. Russland muss sich zudem verpflichten, nach dem Beitritt die Gesetze internationalen Standards anzupassen und im Kampf gegen Produktpiraterie anzuwenden.

Vom WTO-Beitritt erhofft sich Russland eine ähnliche Entwicklung, wie sie China nach seinem WTO-Beitritt 2001 erlebt hat. Russland erwirtschaftet bereits jetzt ein Drittel seines Bruttoinlandsproduktes durch den Export. Mit einem Anteil von 13,4 Prozent an den russischen Einfuhren und einem Anteil von 8,4 Prozent an den russischen Ausfuhren ist Deutschland der weltweit größte Außenhandelspartner Russlands. Der gesamte deutsch-russische Außenhandel beläuft sich für 2005 auf ein Volumen von 38,9 Mrd. Euro in Jahr.

[zurück](#)

Länderinformationen

ARGENTINIEN

Argentinien kündigt Investitionen in Wasserversorgung an

(bfai) Das staatliche argentinische Wasserversorgungsunternehmen Aguas y Saneamientos Argentinos SA (AySA) hat Investitionen von 17,6 Mrd. Argentinischen Pesos (1 arg\$ = 0,26 Euro) bis zum Jahr 2020 angekündigt. In einer ersten Phase (2007 bis 2011) sollen 5,7 Mrd. arg\$ aufgewendet werden, um im Großraum Buenos Aires 1,5 Mio. Personen zusätzlich an das Trinkwassernetz und 1,4 Mio. Menschen an die Kanalisation anzuschließen. Unter anderem sollen in Buenos Aires und im Vorort Berazategui neue Kläranlagen gebaut werden. (Kontaktanschrift)

ARMENIEN

Armeniens Energiesektor hofft auf Deutschland

(bfai) Armenien will die gute Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen im Energiesektor weiter ausbauen und auf weitere Felder ausdehnen. Das Land ist sowohl an Investitionen als auch an Lieferungen von Ausrüstungen und Technologien aus Deutschland interessiert. Dabei geht es nicht nur um die Modernisierung und den Ausbau der traditionellen Energieerzeugung und -übertragung. Ein großes Potenzial sieht die armenische Regierung bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen. (Kontaktanschriften)

AUSTRALIEN

Australien kauft mehr Verpackungsmaschinen im Ausland

(bfai) Die australische Verpackungsindustrie erfreut sich im Rahmen einer allgemeinen wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung ebenfalls einer anhaltenden Wachstumsdynamik. Diese führt zu einer verstärkten Nachfrage nach modernen Verpackungsmaschinen. Da es in Australien fast keine Produktion gibt, muss die Nachfrage durch Einfuhren gedeckt werden. Der Markt für Verpackungsmaschinen wird von Produkten aus Italien und Deutschland dominiert. (Kontaktanschriften)

Australien mit hohem Bedarf an Handwerkzeugen

(bfai) Der australische Bedarf an Handwerkzeugen wird in entscheidender Weise durch die Wohnungsbaukonjunktur und der Ausweitung des Wartungsgewerbes beeinflusst. Ein weiterer Faktor ist die ausgeprägte Heimwerkerkultur. Der Markt wird von Importerzeugnissen dominiert. Auf allen Anbietern lastet ein hoher Wettbe-

werbsdruck. Der nachlassende Wohnungsbau führt kurz- bis mittelfristig zu schlechteren Absatzaussichten für deutsche Lieferanten. Langfristig sind diese jedoch nach wie vor gegeben. (Kontaktanschriften)

CHILE

Chiles Software-Markt vor kräftigem Wachstum

(bfai) In Chile planen die meisten Unternehmen konstante oder vermehrte Investitionen in die Software. Sie wollen ihre Prozesse verbessern und sorgen sich um die Datensicherheit. Die öffentliche Verwaltung modernisiert sich und kann aus relativ vollen Kassen schöpfen. Für Nachfrage seitens privater Konsumenten sorgen die laufende Verbesserung bei der PC-Ausstattung und beim Internetzugang. Ausländische Anbieter bestimmen große Teile des Marktes. Die Software AG stellt Branchenprodukte im Land her. (Internetadressen)

CHINA, VR

Guangdong setzt auf Windkraft

(bfai) Zwei- bis dreitägige Stromausfälle gehören in der südchinesischen Provinz Guangdong zur Regel. Die Regierung investiert daher in Kohle- und Kernkraftwerke. Zugleich soll aber auch die Windenergie ausgebaut werden. Da das Potenzial von Onshore-Parks weitgehend ausgeschöpft ist, dürften seegestützte Anlagen rasch an Bedeutung gewinnen. Ausländische Turbinenhersteller und Bauunternehmen rechnen sich gute Chancen aus. (Kontaktanschriften)

VR China setzt viel ausländische Schalttechnik ein

(bfai) Die chinesischen Schalttechnikimporte dürften 2006 die 20-Mrd. -US\$-Grenze übersteigen. Der nach wie vor boomende Immobiliensektor und die Stromwirtschaft sind neben der Elektronikindustrie wichtige Endabnehmer. Hersteller aus Japan, Taiwan und Korea (Rep.) dominieren den Markt. Deutsche Anbieter rangierten 2005 auf Rang vier. Besonders gefragt sind ihre Schalttafeln. Das Geschäft mit Lowtech-Produkten wie Sicherungen wird derweil von einheimischen Unternehmen abgedeckt.

Technologievorsprung für deutsche Automobilzulieferer in China überlebensnotwendig

(bfai) Die VR China ist der am dynamischsten wachsende Automobilmarkt weltweit und wird 2006 Japan als zweitgrößtes Absatzland der Branche ablösen. Um am Wachstum teilzuhaben, ist die Präsenz deutscher Zulieferer mit Produktion vor Ort unabdingbar. Da bei der Auftragsvergabe in erster Linie der Preis entscheidet, kann zunehmend die günstigere einheimische Konkurrenz punkten. Deren Technologierückstand schrumpft, nicht zuletzt auch deshalb, weil der Schutz geistigen Eigentums nicht ausreichend gewährleistet ist.

CHINA, VR, HONKONG, SVR, MACAU, SVR

Hochgeschwindigkeitszüge durchqueren bald Chinas Süden

(bfai) Südchina hat 2006 mit dem Bau von zwei Hochgeschwindigkeitsbahnstrecken begonnen. Spätestens Anfang 2009 soll die neue Verbindung von Guangzhou nach Zhuhai ihren Betrieb aufnehmen. Kurz darauf ist die Einweihung der Strecke von der Provinzhauptstadt nach Shenzhen geplant. Gute Lieferchancen bestehen für ausländische Waggonbauer und Hersteller von Signaltechnik. Zudem werden die neuen Intercitybahnhöfe bei ihrer Innenausstattung vielfach auf Importwaren zurückgreifen. (Kontaktanschriften)

COSTA RICA

Costa Rica investiert in Gesundheit

(bfai) Innerhalb eines fünfjährigen Aufbauprogramms wird Costa Ricas staatliche Krankenkasse CCSS (Caja Costarricense de Seguro Social) 45 Mio. US\$ in die Ausrüstung von 200 Ersthilfezentren (EBAIS - Equipos Básicos de Atención Integral en Salud) investieren. Dabei erhalten ab 2007 jährlich 40 solcher Stationen Basis-ausrüstungen. Weitere 2 Mio. Euro fließen in ein Programm zur Organtransplantation. Der Markt für Medizintechnik wird außerdem von Modernisierungen profitieren. (Kontaktanschrift)

DÄNEMARK

Dänemarks Biotechfirmen locken ausländisches Kapital an

(bfai) Die Biotechnologie-Branche zählt zu den bedeutendsten Wachstumsbranchen in Dänemark. Experten prognostizieren einen jährlichen Umsatzzuwachs in einer Größenordnung von 10 bis 20 %. Bereits heute gilt die Region in und um Kopenhagen zu den führenden Standorten in Europa. Gegenwärtig sind im Land circa 150 Branchenunternehmen tätig. Die geplante Errichtung eines neuen Forscherparks für junge Biotechunternehmen dürfte der Branche in naher Zukunft zusätzliche Wachstumsimpulse verleihen. (Kontaktanschriften)

EUROPA

Kommission genehmigt die deutsche Fördergebietskarte für Regionalbeihilfen

(DIHK) Die Europäische Kommission hat Deutschland am 8. November 2006 die Genehmigung für die deutsche Fördergebietskarte für den Zeitraum 2007-2013 erteilt. Die Fördergebietskarten legen fest, welche Regionen eines Mitgliedstaats nach den Beihilferegeln des EG-Vertrags in dem jeweiligen Land für regionale Investitionsbeihilfen für Großunternehmen in Frage kommen und wie hoch die Beihilfe höchstens sein darf. Die Annahme der Fördergebietskarten für die betreffenden Mitgliedstaaten durch die Europäische Kommission ist eine Grundvoraussetzung für die Kontinuität der Regional- und Strukturfondsprogramme über das Jahr 2006 hinaus, da die bisherigen Fördergebietskarten nur bis zum 31. 12. 2006 gelten. Nach Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe a) des EG-Vertrags sind Regionalbeihilfen zulässig, wenn sie zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung von Gebieten beitragen, in denen der Lebensstandard außergewöhnlich niedrig ist oder eine erhebliche Unterbeschäftigung herrscht. Laut den Leitlinien für Regionalbeihilfen muss das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesen Regionen unterhalb von 75 Prozent des Gemeinschaftsdurchschnitts liegen. Nach diesen Grundsätzen kommen die neuen deutschen Bundesländer auch weiterhin für Regionalbeihilfen in Betracht, wobei die Beihilfeintensität höchstens 30 Prozent der beihilfefähigen Kosten betragen darf. In einigen deutschen Regionen (Halle, Leipzig, Brandenburg-Südwest, Lüneburg) liegt das BIP über 75 Prozent des EU-Durchschnitts, aber unter 75 Prozent des Durchschnitts der ehemaligen EU-15. In diesen vom so genannten „statistischen Effekt“ betroffenen Regionen darf die Beihilfeintensität bis zum 31. Dezember 2010 noch bei höchstens 30 Prozent der beihilfefähigen Kosten liegen. Im Jahr 2010 soll der Status dieser Regionen überprüft werden. Wenn das BIP dieser Regionen dann unter 75 Prozent des EU-Durchschnitts fällt, darf die Beihilfeintensität bis Ende 2013 weiterhin bis zu 30 Prozent betragen. Andernfalls werden die Beihilfen für 2011-2013 auf 20 Prozent begrenzt. In den alten Bundesländern können strukturschwache ländliche Regionen, Industriegebiete, die sich in einer Umstrukturierungsphase befinden, und bayerische Regionen, die an Höchstförderregionen von anderen EU-Mitgliedstaaten grenzen, substanzielle Unternehmensbeihilfen vergeben. Deutschland hat mit dieser Kommissionsentscheidung bisher als einziger „großer Mitgliedstaat“ der alten EU-15 die Genehmigung für seine regionale Fördergebietskarte erhalten. Der DIHK sieht in der Entscheidung der Europäischen Kommission einen wichtigen Schritt für mehr Planungssicherheit in der Förderperiode 2007-2013. Die Regionen sollten nun bei der Vergabe von Unternehmensbeihilfen an vorhandenen regionalen Stärken ansetzen und nur Investitionen fördern, die sich dauerhaft am Markt rentieren und Wachstums- sowie Beschäftigungsimpulse setzen. Unternehmensbeihilfen sind nicht geeignet, marktferne Träume, z. B. im Hightech-Bereich, in strukturschwachen Räumen zu verwirklichen, wenn keine entsprechenden Potenziale vorliegen.

Vorbereitungsinstrument Phare: Neue Programme beschlossen

(DIHK) Im Rahmen des 121. Phare-Verwaltungsausschusses am 20. Oktober 2006 haben die EU-Mitgliedstaaten auf Vorschlag der Kommission mehrere neue Programme gebilligt. Bei diesen Programmen handelt es sich u. a. um: • Phare-Länderprogramm Türkei 2006, Teil II (336 Mio. €) • Finanzhilfeprogramm zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der türkisch-zyprischen Gemeinschaft, Teil II (197 Mio. €) • Phare-Programme zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit („Cross Border Cooperation“, „CBC“) Die Unterlagen zu den einzelnen Programmen können unter Angabe des gewünschten Projektes bzw. Landes in elektronischer Form vom DIHK Brüssel bezogen werden.

FRANKREICH

Erhöhung der Energieeffizienz - Frankreich

(bfai) Elektrizität wird in Frankreich zu fast 90 % aus Kern- und Wasserenergie erzeugt. Die größten Wachstumspotenziale werden bei erneuerbaren Energien für die Windenergie gesehen. Durch steuerliche Maßnahmen wird der Einsatz erneuerbarer Energien in privaten Haushalten gefördert. In der Industrie sollen ab 2007 handelbare Energieeinsparzertifikate die Unternehmen zu einem ökonomischeren Umgang mit Energie veranlassen (Kontaktanschriften). Weitere Informationen unter www.bfai.de, Datenbank Länder und Märkte.

GRIECHENLAND

Interessante Großprojekte in Athen

(bfai) Bereits 2005 konnte die griechische Hauptstadt mit einigen erfolgreich umgesetzten Bauprojekten aufwarten: die Inbetriebnahme der Einkaufsmeilen Attica und The Mall sowie der Freizeitzentren Odeon Cosmopolis und Starcity. Zu den wichtigsten Akteuren gehören gegenwärtig die Unternehmen Lamda Development und Piraeus Real Estate. Bei den anstehenden Großprojekten handelt es sich unter anderem um die Nutzung des Geländes des einstigen Athener Flughafens sowie von Olympiabauten. In vielen Fällen sind Einkaufszentren geplant. (Kontaktanschriften)

Griechische Fertigbeton-Branche zeigt sich optimistisch

(bfai) Griechenlands Fertigbeton-Markt rechnet 2006 mit einem neuen Absatzrekord. Vor allem im Mai dieses Jahres wurde nach Aussagen der drei größten Branchenvertreter ein regelrechter Absatzboom verzeichnet. Angesichts dieser Entwicklung ist der Optimismus groß. Bis Ende des Jahres wird ein Absatzplus von 25 % erwartet. In den Vorjahren 2004 und 2005 waren leichte Rückgänge verzeichnet worden. Die griechischen Importe von Betonverarbeitungsmaschinen legten im letzten Jahr deutlich zu. (Kontaktanschriften)

GROSS-BRITANNIEN

Windenergie für Londons Olympiapark

(bfai) Die für Bau- und Infrastrukturmaßnahmen für "London 2012" zuständige Olympic Delivery Authority hat den Bau einer Windkraftanlage im Norden des Olympiaparks der britischen Hauptstadt bekannt gegeben. Das Projekt bildet den Auftakt im Streben nach möglichst grünen Olympischen Spielen unter Einbeziehung des kompletten Spektrums erneuerbarer Energien und Minimierung von Umweltbelastungen. Der Baubeginn ist für 2008 vorgesehen. Die Inbetriebnahme der Anlage soll zwei Jahre vor dem sportlichen Großereignis erfolgen. (Kontaktanschrift)

GUS-STAATEN

Messewirtschaft in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten unterschiedlich entwickelt

(bfai/AUMA) Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) wurde mit dem Abkommen von Minsk am 8. Dezember 1991 und der Erklärung von Alma-Ata (Almaty) vom 23. Dezember 1991 von den Staatsoberhäuptern Russlands, Weißrusslands und der Ukraine gegründet. Sie bezeichnet den Zusammenschluss von 12 Nachfolgestaaten der Sowjetunion (UdSSR) nach deren Auflösung, mit Ausnahme der drei baltischen Staaten. Namentlich sind es Armenien, Aserbaidshan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russland, Tadschikistan, die Ukraine, Usbekistan und Weißrussland. Turkmenistan ist seit Ende August 2005 nur noch beigeordnetes Mitglied. Sitz der GUS ist die weißrussische Hauptstadt Minsk.

HONDURAS

Honduras investiert 40 Mio. US\$ in Flughäfen

(bfai) Der honduranische Flughafenbetreiber Interairports hat im Oktober 2006 einen Kredit über 40 Mio. US\$ aufgenommen, um die Investitionsverpflichtungen aus dem Konzessionsvertrag mit der Regierung zu erfüllen. Die Firma, die auch unter dem Namen Aeropuertos de Honduras arbeitet, wird mit dieser Finanzspritze in erster Linie die Sicherheitsstandards der vier verwalteten Flughäfen an die Anforderungen der Luftfahrtbehörden anpassen. Lieferanten einschlägiger Technik finden dabei Geschäftsmöglichkeiten vor. (Kontaktanschrift).

INDONESOEN

Indonesiens Textil- und Bekleidungsbranche unter Modernisierungsdruck

(bfai) Die Vorzeichen für die indonesische Textil- und Bekleidungsbranche sehen gar nicht so schlecht aus. Zumindest unterstützen die Exportprognosen des Branchenverbandes diese Einschätzung. Dringend gilt es jedoch, den maroden Maschinenbestand zu erneuern. Sollten die notwendigen Finanzierungsmodalitäten dafür geklärt sein, dürften Anbieter aus der VR China mehr punkten als deutsche Qualitätsanbieter. Nicht nur Maschinen, sondern auch Ausbildung ist gefragt. Das bestätigen die Erfolge des "German Garment Training Center". (Kontaktanschriften)

IRAN

Irans Kraftwerkskapazitäten reichen nicht aus

(bfai) Die Kapazitäten für die Stromerzeugung Irans sind weiterhin unzureichend, trotz der für 2006 geplanten Inbetriebnahme von weiteren zehn Kraftwerksanlagen und zwei Stromübertragungsnetzen. Die Gesamtkapazität könnte dann etwa 42.000 MW erreichen. Bis zum Endausbau auf 96.000 MW im Jahr 2020 wird die Einbeziehung des Privatsektors in Form von IPP-Vorhaben zunehmend dringlicher. Für verschiedene IPP-Projekte werden Investoren und Partner gesucht. (Kontaktanschriften)

IRLAND

Irishes Baugewerbe setzt Aufschwung fort

(bfai) Irlands Bauwirtschaft wird 2006 mit einem realen Wachstum von etwa 8 % das Vorjahresergebnis bestätigen. Der Anteil des Sektors liegt damit nach über einem Jahrzehnt dynamischen Verlaufs bei etwa einem Fünftel des Bruttoinlandsprodukts. Auch 2007 soll bei flacherem Zuwachs noch positiv verlaufen. Ein nachlassender Wohnungsbau dürfte 2008 einen Abschwung herbeiführen. Hingegen ist mit einer günstigen Entwicklung im Nicht-Wohnungsbau zu rechnen, da verstärkt Infrastrukturinvestitionen in Angriff genommen werden. (Kontaktadressen)

ISRAEL

Israel erwartet mehr Importe und Investitionen

(bfai) Laut einer Prognose der israelischen Zentralbank werden die Warenimporte des Landes im Jahre 2007 real um 7,0 % und damit schneller als 2006 wachsen. Bei Bruttoanlageinvestitionen erwartet die Bank ein Plus von 4,8 %. Da sieben Zehntel der Maschinen- und Ausrüstungsinvestitionen auf Importfabrikate entfallen, wäre ein Investitionsanstieg in diesem Bereich auch für deutsche Anbieter relevant. (Kontaktanschriften)

Israel hilft bei der Entwicklung von Produkten für den Weltmarkt

(bfai) Ausländische Firmen können von Fördermitteln des israelischen Staates für industrielle Forschung und Entwicklung profitieren. Das gilt zum Teil selbst dann, wenn die Forschungsergebnisse außerhalb Israels verwertet werden. Falls der vom Industrieministerium verwaltete Förderetat, wie grundsätzlich geplant, steigt, ergeben sich weitere Möglichkeiten ausländischen Engagements. (Kontaktanschrift)

Israelis greifen am liebsten zu deutschen Werkzeugen

(bfai) Im Zuge der anhaltenden Wirtschaftsbelebung hat sich die israelische Einfuhr von Werkzeugen kräftig erholt. Für die kommenden Jahre wird ein weiterer Anstieg der Auslandsbezüge erwartet. Deutsche Werkzeuge überzeugen mit ihrer Qualität und ihrem guten Ruf, die Bundesrepublik zählte 2005 zum wichtigsten Lieferland. Doch macht der hohe Außenwert des Euro deutschen Anbietern zu schaffen.

ITALIEN

Italiens Maschinenbauer atmen auf

(bfai) In der italienischen Maschinenindustrie herrscht wieder Zuversicht. Das Auftragsniveau hat sich gegenüber 2005 wesentlich verbessert. Das positive Geschäftsklima wurde auch anlässlich der Werkzeugmaschinenmesse BI-MU bestätigt. Die meisten Aussteller erwarten in den kommenden Monaten eine weitere Belebung. Deutsche Hersteller sind in diesem Segment, insbesondere im High Tech-Bereich, die wichtigsten ausländischen Lieferanten. Bei Maschinen zur Holzverarbeitung sollen die Einfuhren über 10 % wachsen. (Kontaktadressen)

KANADA

Stürmische Entwicklung für Kanadas Windenergie

(bfai) Kanadas Windkraft-Anlagen scheinen zu einem regelrechten Höhenflug anzusetzen. Wurden 2005 knapp 240 MW an neuen Kapazitäten installiert, dürfte sich der Ausbau 2006 auf über 700 MW fast verdreifachen. In den nächsten Jahren soll es exponentiell weiter nach oben gehen: von 1.218 MW an gegenwärtig installierter Kapazität auf 10.000 MW bis 2010. Dabei ziehen die einzelnen Provinzen, die für den Elektrizitätssektor zuständig sind, mit unterschiedlichem Tempo an. (Kontaktanschriften)

KOLUMBIEN

Kolumbien investiert in die Verkehrsinfrastruktur

(bfai) Mit der Vergabe von insgesamt sechs Konzessionen will die kolumbianische Regierung erneut den Privatsektor am Ausbau des nationalen Straßennetzes beteiligen. Der Kostenvoranschlag für alle Vorhaben beläuft sich auf umgerechnet und 625 Mio. US\$. Wirtschaftsvertreter der Kaffeeanbaugebiete zeigten sich überdies zufrieden über Pläne zur Schaffung eines Verkehrswegs an die Pazifikküste. Dort soll, ebenfalls unter Einbeziehung von Privatunternehmen, ein neuer Hafen den Handel mit Ostasien unterstützen.

KOREA, REPUBLIK

Koreanische Biotechnologiebranche zuversichtlich

(bfai) Der Schock um den Betrug des Stammzellenforschers Hwang Woo-suk sitzt in Korea (Rep.) immer noch sehr tief. Doch die biotechnologische Branche des Landes steuert allmählich wieder in ein ruhigeres Fahrwasser. Das sehr ehrgeizige Vorhaben, bis 2010 in die "Top 10" der weltweit führenden Biotechnologienationen aufzurücken, wurde nach hinten verschoben. Die Regierung investiert weiter stark in die Entwicklung der Branche. Aus der Fachmesse "Bio Korea" soll in Zukunft eine wichtige internationale Veranstaltung werden. (Kontaktanschriften)

Eintreibung von Außenständen in Korea (Rep.)

(bfai/AHK) Forderungsausfälle sind bei Lieferungen nach Korea (Rep.) keine Seltenheit. Ihre Eintreibung kann zu einem mühsamen Unterfangen werden. Die Deutsch-Koreanische Industrie- und Handelskammer gibt deutschen Unternehmen zahlreiche praktische Hinweise, wie sich die Klippen umschiffen lassen. Ist die Forderung einmal entstanden, rät die Kammer zu "Fingerspitzengefühl", wenn die Geschäftsbeziehung weitergeführt werden soll. Schiedsgerichte sind immer billiger und schneller als der Weg vor ein ordentliches Gericht. (Kontaktanschrift)

KROATIEN

Kroatien plant verstärkt Nutzung erneuerbarer Energien

(bfai) In Kroatien soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung von derzeit geschätzten 0,6 % bis 2010 auf 5,8 % steigen. Das Land an der Adria hat bei der Sonnen- und Windenergie ein hohes Potenzial. Größere Solarparks werden gegenwärtig nicht realisiert, bei Windenergie gibt es jedoch bereits einige Projekte. Mit einem Anteil von 5,8 % wäre die Erzeugung erneuerbarer Energien allerdings weniger bedeutend als in der Europäischen Union, deren Mitgliedsländer bis 2012 eine Quote von 12 % erreichen sollen. (Kontaktanschriften)

LIBANON

Neue Privatisierungen in Libanon

(bfai) Die Lizenzen zum Betrieb der beiden Mobilfunknetze Libanons sollen in der ersten Jahreshälfte 2007 ausgeschrieben werden. Die Teilprivatisierung des Festnetzes ist für 2008 vorgesehen. Erneut diskutiert wird auch eine Beteiligung des Privatsektors an der Strom- und Wasserversorgung. Größere Verzögerungen wird es dagegen beim Börsengang der Fluggesellschaft Middle East Airlines (MEA) geben. (Kontaktanschrift)

LIBYEN

Libyen bietet mehr Geschäftschancen

(bfai) Die Entwicklungschancen Libyens schätzen der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Weltbank in ihren jüngst erschienenen Länderberichten als günstig ein. Auf der anderen Seite werden überfällige Reformen der Wirtschaft angemahnt, deren Ausbleiben das aktuelle Wachstum abbremsen könnte. Die deutschen Ausfahrten sind aber insgesamt gesehen gedämpft. Es gilt, Sondierungen vor Ort durchzuführen und in jedem Einzelfall die Chancen auf gute Geschäfte zu wahren und zu nutzen. (Kontaktadressen)

LITAUEN

Lieferantenbörse

Der Verband der kleinen- und mittelständischen Unternehmen (KMU) Litauen bietet eine Lieferantenbörse im Internet für Geschäftskontakte an. Die neue Internetbörse www.smemarket.lt (*Internet Supply Exchange*) bietet eine umfassende Liste von Lieferanten, Produzenten und Händlern an. Auch ausländische Unternehmen können sich selbst für den litauischen Markt präsentieren. Weitere Informationen bei Lithuanian Development Agency for Small and Medium Enterprises, Gedimino pr. 38/2, 01104 Vilnius / Litauen, Tel.: +370 5 261 92 19, Fax: +370 5 261 92 07, E-Mail: svv@svv.li, agentura@svv.lt, www.smeda.lt

LUXEMBURG

Luxemburg erlässt Arbeitsgesetzbuch

(bfai) Seit dem 1.9.2006 gehört Luxemburg zu den Staaten, die ihr Arbeitsrecht in einem Gesetzbuch vereinheitlicht haben. Der Inhalt der bis dahin geltenden Regelungen ist im Wesentlichen beibehalten worden. Das Arbeitsgesetzbuch dient daher in erster Linie dazu, die Anwendbarkeit der arbeitsrechtlichen Regeln zu erleichtern und diese zugänglicher zu machen.

MALAYSIA

Standards und Normen immer aktueller in Malaysia

(bfai) Die Bedeutung von Standards ist in Malaysia in den letzten Jahren zunehmend erkannt worden, nicht zuletzt im Hinblick auf die Exportinteressen des Landes. Industrielle Normen werden vermehrt als wichtige Instrumente wahrgenommen, die Produktivität zu steigern und die internationale Wettbewerbsfähigkeit von malaysischen Produkten zu verbessern. Im Verlaufe des angelaufenen 9. Malaysia-Plans 2006/2010 sollen die Bemühungen zur Standardisierung verstärkt vorangetrieben werden. (Kontaktanschrift)

MAROKKO

Marokko baut neue Kraftwerke

(bfai) Marokko muss pro Jahr etwa 1 Mrd. Euro in die Stromversorgung investieren, um die rasch steigende Nachfrage nach Elektroenergie bedienen zu können. Private Investoren sollen im Rahmen von Betreibermodellen oder als unabhängige Produzenten stärker als bisher an der Finanzierung beteiligt werden. Der Staat will sich auf die Rolle des Regulierers zurückziehen und einen leistungsfähigen Strommarkt etablieren. Arm an Primärenergiequellen erwägt Marokko den Bau eines Kernkraftwerkes, das die hohe Importabhängigkeit mindern könnte. (Kontaktadresse)

MEXIKO

Mexiko mobilisiert Gelder zum Ausbau der Infrastruktur

(bfai) Die Logistik ist eine Wachstumsbranche in Mexiko, gleichzeitig aber auch die Achillesferse der wirtschaftlichen Entwicklung: Mit einer privilegierten geographischen Lage, dem Zugang zu zwei Ozeanen sowie einer 3.000 km langen gemeinsamen Grenze mit der größten Volkswirtschaft der Welt zieht das Land internationale Logistikunternehmen an. Hierdurch schrauben sich die Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur in die Höhe. Nach Angaben der Weltbank bedarf der Sektor rund 55 Mrd. US\$ an Investitionen. (Internetadressen)

Mexikos Chemieindustrie expandiert

(bfai) Mexikos chemische Industrie hat 2005 unter dem Strich zugelegt. Und auch 2006 stehen die Zeichen insgesamt auf Wachstum. Rückgänge waren 2005 bei Rußschwärze, chemischem Kautschuk und Kunstdünger zu verzeichnen, wie der Branchenverband (Asociacion Nacional de la Industria Quimica / ANIQ) mitteilte. Nach der Ende September vollzogenen Importzollsenkung auf über 3.000 chemische Produkte steht den Herstellern von Ausgangsstoffen ein harter Preiswettbewerb mit ausländischen Anbietern bevor. (Kontaktanschrift)

NICARAGUA

Nicaragua investiert in Wasserversorgung

(bfai) Zum Ausbau der Wasserversorgung und zur Durchführung notwendiger sanitärer Arbeiten genehmigte die Interamerikanische Entwicklungsbank BID (Banco Interamericano de Desarrollo) den nicaraguanischen Wasserwerken am 04.10.06 einen Kredit über 30 Mio. US\$. Da die Gelder unter anderem auch zum Kauf von sanitären Ausrüstungen herangezogen werden, rechnen vor allem Zulieferer im Bereich der Trinkwasseraufbereitung mit guten Geschäftsmöglichkeiten. (Kontaktanschrift)

NIEDERLANDE

Niederländische Wirtschaft wächst stärker als erwartet

(bfai) Niederländische Konjunkturforscher haben ihre Wachstumsprognose für 2006 und 2007 erhöht. Der Konsum und die Investitionen entwickeln sich danach positiver als erwartet. Die realen Arbeitskosten sollen 2007 nur um 1,5 % steigen. Die Kaufkraft und -kraft der Haushalte sowie die Beschäftigung sollen zunehmen und für höhere Umsätze im Einzelhandel sorgen. Wachstumsbereiche sind 2007 insbesondere die Bauwirtschaft und bestimmte Dienstleistungsbranchen. Mittelfristig soll sich die Gesamtkonjunktur aber leicht abkühlen. (Kontaktanschriften)

DNHK startet deutsch-niederländische Stellenbörse

(AHK) Deutsche oder niederländische Firmen, die im Nachbarland nach qualifizierten Mitarbeitern suchen, sollen mit dem neuen Online-Personalportal der Deutsch-Niederländischen Handelskammer (DNHK) künftig noch schneller fündig werden. Unter der Adresse www.dnhk.org/jobs will die DNHK Unternehmen und Stellenbewerbern einen umfassenden Überblick über aktuelle Stellenangebote bieten. Flankiert wird die Börse von einem aufwändigen Beratungsangebot. So erarbeitet die Kammer die Bewerberprofile im persönlichen Gespräch mit den Unternehmen. Bewerbungen gehen direkt an die **DNHK**, die auf Wunsch eine Vorauswahl trifft und auch die Kandidatengespräche koordiniert. In den mehr als 100 Jahren ihres Bestehens hat die Deutsch-Niederländische Handelskammer viele hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte beider Länder vermittelt. Zudem berät sie Unternehmen dies- und jenseits der Grenze bei arbeits-, sozial- und versicherungsrechtlichen Fragen

NORWEGEN

Norwegen fördert alternative Energien

(bfai) In Norwegen werden in den nächsten Jahren Infrastruktur und Anlagen im Bereich der Bio- und Windkraftenergieerzeugung massiv ausgebaut. Die Ressourcennutzung des bestehenden Energiesystems soll effektiver gestaltet werden. Um diesen Prozess zu beschleunigen, erhalten mehrere Organisationen umfangreiche Haushaltsmittel für Programme zur Weiterentwicklung dieser Energieträger. Für deutsche Zulieferer, Technologieanbieter und Engineeringfirmen ergeben sich hierbei viel versprechende Geschäftschancen. (Kontaktanschriften)

Polen

Polen will Arbeitsmarkt 2007 für alle EU-Arbeitnehmer öffnen

(bfai) Nicht nur Bulgaren und Rumänen können ab 1.1.07 in Polen ohne Arbeitserlaubnis tätig werden. Auch für Arbeitnehmer aus allen anderen EU-Ländern soll der polnische Arbeitsmarkt geöffnet werden, plant Arbeitsministerin Anna Kolata. Dies hat sie auf der für den 7.11.06 anberaumten Sitzung des Europäischen Beschäftigungsrates bekannt gegeben. Damit sollen die Gegenseitigkeits-Klauseln gegenüber Deutschland, Österreich, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden, die selbst Beschränkungen gegenüber Polen aufrechterhalten, bald nicht mehr gelten.

Polen ist bei vielen Papiersorten auf Importe angewiesen

(bfai) Auch wenn Produktion und Verbrauch noch eher langsam steigen: Die Papierbranche ist einer der sich in Polen am schnellsten entwickelnden Wirtschaftszweige. Polnische Unternehmen stellen vor allem Verpackungen aus Wellpappe her. Viele andere Marktsegmente wie Zeitungspapier, beschichtete Pappen und Hygienetücher sind stark importabhängig und bieten angesichts hoher Importwachstumsraten ausländischen Firmen hervorragende Absatzchancen. (Kontaktanschrift)

Jetzt breiteres Informationsangebot auf „www.infopolen.de“

(AHK) Für alle diejenigen, die ihr Wissen über das jeweilige Nachbarland jenseits der Oder verbreitern möchten oder engere Kontakte anstreben, wurde jetzt das Informationsangebot zweier Web-Portale erheblich ausgebaut. Initiatoren der Zwillingsportale www.infopolen.de und www.infoniemcy.pl sind die Deutsch-Polnische Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer (Auslandshandelskammer, AHK) und die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit. Außer täglich aktuellen Informationen über den polnischen beziehungsweise den deutschen Markt bieten die Portale in ihrem neuen Erscheinungsbild auch viele Informationen über Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur. Ein integraler Bestandteil der Internetauftritte ist auch der deutsch-polnische Kalender, der in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft in Warschau erstellt wird. Interessenten finden hier schnell und einfach Informationen zu geplanten Veranstaltungen in Deutschland und Polen.

RUSSLAND

Deutsche Investoren bauen Russland-Engagement aus

(bfai) Russland gewinnt als Standort für ausländische Direktinvestoren zunehmend an Zuspruch. Das große Marktpotenzial, stabiles Wachstum und sich langsam verbessernde Rahmenbedingungen veranlassen immer mehr ausländische Unternehmen, ihre frühere Zurückhaltung abzulegen. Der Zufluss an neuen ausländischen Direktinvestitionen nach Russland nimmt seit 2004 sprunghaft zu. Bis 2010 wird im Schnitt mit 22 Mrd. US\$ pro Jahr gerechnet. Die deutsche Wirtschaft ist dabei traditionell ganz vorne dabei. Und der Trend zeigt weiter nach oben.

Erste Investoren in Russlands Sonderzonen

(bfai) Russlands neu gegründete Sonderwirtschaftszonen können erste Erfolge bei der Anwerbung millionenschwerer Investitionsvorhaben vermelden. In Tatarstan und Lipezk, wo die vorläufig einzigen Sonderwirtschafts-

Länderinformationen

zonen industriellen Typs entstehen, wird bereits an fünf größeren Projekten gearbeitet. Der Bau der notwendigen Infrastruktur, der von der öffentlichen Hand finanziert wird, kommt voran. Auf dem diesjährigen "Tag der offenen Tür" des Verbandes der Deutschen Wirtschaft (VDW) in Moskau warben beide Gebiete um Investoren aus Deutschland. (Kontaktanschriften)

Kosmetik findet in Russland weiter reißenden Absatz

(bfai) Für Kosmetik, Pflegeprodukte und Duftwässer sitzt das Geld bei russischen Verbrauchern bemerkenswert locker. Insbesondere die Damenwelt ist bereit, für ihr Aussehen einen beträchtlichen Teil ihrer Einkommen auszugeben. Die internationalen Branchenriesen sind längst vor Ort und können nationale Hersteller in vielen Segmenten ausstechen. In einigen Bereichen wird das Label "Made in Russia" jedoch hoch gehalten - und sei es auch "nur" auf dem Wege der Auftragsproduktion.

SCHWEDEN

Schweden investiert in seine Häfen

(bfai) In Schweden stehen in den kommenden Jahren verschiedene Hafenerweiterungsprojekte mit hohen Investitionen seitens der Betreibergesellschaften an. Die Maßnahmen sind aufgrund des steigenden Frachtaufkommens zwischen Skandinavien, Deutschland und Osteuropa sowie wachsenden Verkehrs- und Umweltschutzanforderungen erforderlich. Die größten Vorhaben sind die Erweiterung des Göteborger Hafens und die Verlagerung des Stockholmer Industriehafens nach Nynäshamn samt der dort erforderlichen Baumaßnahmen. (Kontaktanschriften)

Verpackungsindustrie in Schweden fördert Innovationen

(bfai) Die schwedische Verpackungsindustrie gilt als Vorzeigebbranche. Die FuE-Netzwerke zwischen den Firmen, ihren Materialherstellern und der Wissenschaft sind Grundlage für das als sehr innovativ geltende Umfeld. Aber auch der Absatzmarkt hat ein beachtliches Volumen und interessante Wachstumsraten. Zudem soll die Nachfrage für Verpackungs- und Nahrungsmittelmaschinen steigen. Deutsche Hersteller und Zulieferer können sich auf der Messe Scanpack über die vorhandenen Entwicklungs- und Lieferchancen informieren. (Kontaktanschriften)

SERBIEN UND MONTENEGRO

Serbien bietet sich stärker für Software-Outsourcing an

(bfai) Der serbische Software-Markt bietet gute Chancen. Die meisten heimischen Softwareunternehmen suchen aber auch im Ausland nach noch weitaus lukrativeren Software-Outsourcing-Aufträgen. In geografischer Nähe zu Westeuropa mit gut ausgebildeten und preiswerten Programmierern bietet Serbien gute Möglichkeiten für Outsourcing-Projekte. Allerdings sind die serbischen Unternehmen vielfach erst jetzt im Prozess, sich das nötige Verkaufs-Know-how anzueignen, um ihre Dienste im Ausland wirkungsvoll zu vermarkten. (Kontaktanschriften)

SLOWAKEI

Slowakische Hauptstadt bleibt im Baufieber

(bfai) Das Baugewerbe in der slowakischen Landesmetropole kann sich freuen. Die ins Haus stehenden Großaufträge für den Bau eines Stadtviertels sorgen für volle Auftragsbücher. Am 7.9.06 erfolgte die offizielle Grundsteinlegung für das bisher größte Bauprojekt in der Slowakei, die Errichtung des internationalen Handelszentrums Eurovea. Der Stadtteil entsteht unmittelbar am linken Ufer der Donau. Das Projekt umfasst zunächst den Bau von Handels- und Büroflächen, hochwertigen Wohnungen sowie eines Fünf-Sterne-Hotels. (Kontaktanschriften)

SLOWENIEN

Deutsch-Slowenische AHK gegründet

(bfai) Seit Ende Oktober 2006 gibt es auch eine deutsch-slowenische Industrie- und Handelskammer (AHK). Im Anschluss an die Gründung überreichte die Vorstandsvorsitzende, Gertrud Rantzen, dem deutschen Botschafter in Slowenien, Dr. Hans-Joachim Goetz, eine Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft. Die AHK zählt 51 Gründungsmitglieder. Eine Vielzahl weiterer Unternehmen seien an einer Mitgliedschaft konkret interessiert, äußerte Frau Rantzen gegenüber der bfai. (Kontaktanschrift)

THAILAND

Vertrieb - Thailand

(bfai) Thailand, insbesondere seine Wirtschaftsmetropole Bangkok, gehört zu den beliebtesten Einkaufszentren in Asien. Ausländische Firmen, die ihre Produkte auf dem thailändischen Markt absetzen möchten, können dies problemlos mit Hilfe einheimischer Handelsorganisationen oder über ein eigenes Vertriebsnetz bewerkstelligen. In vielen Bereichen besteht noch ein sehr hohes Absatzpotential. (Kontaktanschriften).

Thailand benötigt wieder mehr Werkzeugmaschinen

(bfai) Der Aufwärtstrend der thailändischen Wirtschaft und die größere Investitionsbereitschaft der Unternehmen lösen bei Werkzeugmaschinen einen neuen Bedarfsschub aus. Viele Industrieunternehmen können auf Grund der guten Inlandskonjunktur und der verstärkten Exportnachfrage ihre Kapazitätsauslastung drastisch verbessern und führen wieder mehr Erweiterungs- und Modernisierungsinvestitionen durch. Eine verstärkte Nachfrage nach Werkzeugmaschinen kommt vor allem aus dem Automobilbau und der Elektronik.

TÜRKEI

Arbeitnehmerentsendung in die Türkei

Zukunftsmarkt Türkei: Was deutsche Unternehmen bei der Entsendung von Arbeitnehmern in die Türkei beachten müssen. Ein kostenloser Leitfadens zu Fragen der Arbeitserlaubnis in der Türkei ist zu erhalten bei: Eurojuris Deutschland e. V., Cecilienallee 59, 40474 Düsseldorf, Tel.: 0211 239 8744, Fax: 0211 23908764, info@eurojuris.de, www.eurojuris.de

UKRAINE

Wasserfilter liegen in der Ukraine im Trend

(bfai) Die mangelhafte Qualität des Leitungswassers veranlasst immer mehr ukrainische private Haushalte und sonstige Verbraucher zur Verwendung von Filtern, mit denen das Wasser aus den öffentlichen Netzen von Schmutzpartikeln, Schadstoffen und Bakterien befreit werden soll. Gerechnet nach Stückzahlen, expandierten der Markt und die Einfuhren im Jahre 2005 in der Größenordnung von 50 %. Für 2006 rechnen Brancheninsider mit einer neuerlichen Zunahme um 30 %. Laut Schätzungen lag der Einzelhandelsumsatz in 2005 bei 40 Mio. bis 50 Mio. US\$.

UNGARN

Ungarns Umweltinvestitionen treten in neue Phase

(bfai) Abfallwirtschaft, Abwasserbehandlung und erneuerbare Energien sind die Wachstumssparten im ungarischen Umweltschutz. Private Abfallentsorger investieren in moderne Entsorgungs- und Recyclingtechnik und Kommunen schließen sich für Mega-Projekte in der Abfallwirtschaft zusammen. Kläranlagen werden künftig vor allem in Städten abseits der Ballungsgebiete gebaut. Neu im kommenden operativen Programm für den Umweltschutz ist, dass es EU-Fördermittel bald auch für die Erschließung erneuerbarer Energieträger gibt. (Kontaktanschrift)

USA

US-Solarstrommarkt mit hohem Wachstum

(bfai) In den USA expandiert der Markt für Photovoltaik-Zellen und Module mit hoher Geschwindigkeit. Den Hauptimpuls gaben drastisch steigende Strompreise in den vergangenen beiden Jahren. Der Boom der Branche belebt auch den Import kräftig. Deutsche Anbieter, die als führend gelten, haben ausgezeichnete Geschäftschancen. Der Markt wird nach übereinstimmender Ansicht weiter wachsen, unterstützt durch immer neue staatliche Fördermaßnahmen. (Kontaktanschriften)

USA verschärfen Kampf gegen Produktpiraterie

(bfai) Neues Gesetz legt Produktfälschern weitere Steine in den Weg Köln (bfai) - Die US-Zollbehörde Customs and Border Protection (CBP) will zukünftig noch schärfer gegen die Einfuhr gefälschter Produkte vorgehen. Das im März 2006 von Präsident George W. Bush unterzeichnete Gesetz "Stop Counterfeiting in Manufactured Goods Act" eröffnet CBP neue Vollstreckungsmöglichkeiten gegen Produktfälscher. Verboten ist zwar bereits die Einfuhr gefälschter Produkte, das neue Gesetz untersagt aber zusätzlich das Benutzen gefälschter Etiketten und Verpackungen. Deutsche Firmen mit Lieferanten im Ausland sollten wachsam bleiben. bleiben.

US-Markt für Windkraftwerke wächst 2006 stürmisch

(bfai) Der US-Markt für Windkraftwerke boomt 2006 weiter. Der Fachverband erwartet, dass bei der neu installierten Stromerzeugungskapazität der Rekord aus dem Vorjahr übertroffen wird. Bei der Gesamtkapazität überholte Texas den bisher führenden Bundesstaat Kalifornien. Gute Geschäfte machen ausländische Anbieter von Windturbinen; der Import zog 2005 und im 1. Halbjahr 2006 deutlich an. Deutsche Lieferfirmen waren 2005 erfolgreich, verloren jedoch im 1. Halbjahr 2006 gegen den allgemeinen Trend. (Kontaktanschrift)

US-Markt für Solarwärmekollektoren expandiert kräftig

(bfai) Der US-Markt für Solarwärmekollektoren liegt seit 2004 im klaren Aufwärtstrend. Hohe Ölpreise und politische Bestrebungen der Bundesregierung und Bundesstaaten, die Nutzung erneuerbarer Energiequellen zu forcieren (nicht zuletzt durch finanzielle Anreize), lassen eine längerfristige Fortsetzung des Wachstums erwarten. Daran partizipieren besonders ausländische Anbieter, wie die hohe und steigende Importquote belegt. Gute Lieferchancen bestehen auch für Solarwasserheizungen. Deutsche Firmen sind gut im Geschäft. (Kontaktadressen)

Veröffentlichungen

BR DEUTSCHLAND

Jahrbuch Außenwirtschaft 2007 – das Forum für Außenhandel und Direktinvestitionen

Das Jahrbuch Außenwirtschaft 2007, das im November 2006 bereits im 3. Jahrgang erschienen ist, versteht sich als Forum und Netzwerkplattform für die an der Außenwirtschaft beteiligten Unternehmen. Es berichtet über internationale Märkte und Rahmenbedingungen, Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie mögliche Partner und Kontaktstellen. Zahlreiche Experten aus der Wirtschaft äußern sich zu praktischen Aspekten des Auslandsgeschäfts. Ein ausführlicher Serviceteil nennt weitere Ansprechpartner. Neben redaktionellen Fachbeiträgen bietet das Jahrbuch in einem gesonderten Teil einen Überblick über wichtige Marktteilnehmer sowie Dienstleister und Servicestellen, die deutsche Unternehmen beim Markteintritt und der Geschäftstätigkeit im Ausland unterstützen.

Kontakt und weitere Informationen: F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH
Mainzer Landstr. 199, 60326 Frankfurt am Main, Tel.: 0 69 / 75 91 – 22 17, Fax: 0 69 / 75 91 – 19 66
E-Mail: laender@faz-institut.de, Internet: www.laenderdienste.de,
200 Seiten Hardcover, € 38,00 inkl. Versand und MwSt., ISBN-10: 3-934191-95-9, ISBN-13: 978-3-934191-95-2

Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik

Aufgrund der Änderungen der Nomenklatur des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung von Waren des internationalen Handels zum 1. Januar 2007 wurde das **Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik** überarbeitet. Die neue Ausgabe 2007 ist zu beziehen beim Formularverlag CW Niemeyer GmbH & Co. KG, Walter-von-Selve-Str. 6, 31789 Hameln, Tel.: 05151 / 9893-26, Fax: 05151 / 9893-93, kontakt@formularverlag.de

Bestell-Nr. W, Preis je Buch 30,84 € + Porto und Verpackung + MwSt.

DUBAI

DVD Business Guide über Geschäftschancen und Möglichkeiten in Dubai

DUBAIVISION, der erste deutschsprachige Business Guide für Dubai auf DVD, widmet sich branchenübergreifend der Firmengründung in Dubai, vermittelt dem interessierten Unternehmer Tipps, Trends und Meinungen aus erster Hand. In 160 Minuten gibt der Ratgeber wichtige Informationen zu Möglichkeiten und notwendigen Schritten: Themen wie Personalsuche, Networking, Steuervorteile und Rechtsfragen werden informativ und interessant präsentiert. Ein weiteres Informationstool der DVD bildet das umfangreiche „Cultural Coaching“, das die wichtigsten Verhaltensweisen im geschäftlichen Kontakt mit der arabischen Mentalität aufschlüsselt und kulturelle Eigenheiten, Sitten und Gebräuche erklärt. DUBAIVISION lässt Menschen zu Wort kommen, die in der Region leben und arbeiten und ihre persönlichen Einschätzungen und Erfahrungen anschaulich preisgeben. So entsteht ein realistischer und authentischer Blick hinter die Kulissen eines faszinierenden Marktes mit all seinen Herausforderungen. Der Hanauer Filmproduzent Axel Czarniecki (amigofilm productions e.k.), und Jörg Rückert (maysmedia), verantwortlicher Redakteur aus Haan, schlossen sich im Jahr 2000 zu der TV-, Foto- und Presseagentur „German Emirates Press“ (GEP) mit Sitz in Deutschland und Redaktionsbüros in Dubai und Abu Dhabi zusammen. In den vergangenen Jahren hat GEP zahlreiche Produktionen deutscher Medien in den Emiraten betreut.

Weitere Informationen zur DVD und nützliche Infos über Messen 2007, Adressen und Ansprechpartner, Gesetze und Richtlinien in Dubai, erhalten Sie als kostenlosen Download unter: www.dubaivision.info

Kontakt: amigofilm productions e.K. • Frankfurter Landstrasse 52 • 63452 Hanau am Main •
Tel ++49-6181-983-9559 • Fax ++49-6181-983-9558 • Email info@amigofilm.com •
web www.amigofilm.com

GUS

Handbuch GUS

Das Handbuch GUS, mit Schwerpunkt Russland, enthält umfassende und praxisnahe Darstellungen von Finanzierungs-, Versicherungs- und Fördermöglichkeiten und zeigt die Teilnahme an der Vergabe von öffentlichen Aufträgen auf. Weiterhin sind Kontaktadressen sowie Wirtschaftsförderungsstellen zu finden. Zusätzliche Informationen zu diesem Buch erhält man unter: www.fifoost.org/Katalog/product_info.php?products_id=732

OSTEUROPA

Handbuch Osteuropa

In 3. Auflage ist das **Handbuch Osteuropa: Förder- und Finanzierungsprogramme für die osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten** erschienen. In diesem Exemplar sind sämtliche Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für Investitionen, Exporte sowie die Teilnahme an öffentlichen Aufträgen in den neuen osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten beschrieben. Auch Kontaktadressen mit Ansprechpartner sind aufgeführt. Zusätzliche Informationen sind abrufbar unter: www.fifoost.org/produkte/handbuch.php

VR CHINA

Handbuch China

Das **Handbuch China/ Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für Exporte und Investitionen** gibt dem Leser eine umfassende und praxisnahe Einführung in die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Realisierung von Geschäftsvorhaben in China. Es enthält weiterhin eine Darstellung von Finanzierungs-, Versicherungs- und Fördermöglichkeiten verschiedener Institutionen. Zusätzliche Informationen sind zu finden unter: www.fifoost.org/produkte/chinabuch_con.php

Investitions- und Standortführer China 2006 (5. Auflage)

Chinas Provinzen und Wirtschaftszonen im Überblick mit Daten und Ansprechpartnern sowie Datenbanken mit Anschriften deutscher Firmen in China sind in dieser CD-ROM mit umfangreichem Booklet erschienen. Die Bestellung zu einem Preis von 128 Euro ist zu richten an: OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH, Regenskamp 18, 48157 Münster, Tel.: 0251 – 9243090 Fax: 0251 / 92430999, www.owc.de

Impressum

- **Heike Lang**, Tel. 0681 9520-327, E-Mail: heike.lang@saarland.ihk.de
IHK Saarland, Franz-Josef-Röder-Straße 9, 66119 Saarbrücken



„Außenwirtschaft aktuell“ ist eine Veröffentlichung der IHKs von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes und wird in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfa) und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) erstellt.



Die Informationen werden von uns mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Langfassungen und Kontaktanschriften zu den einzelnen Meldungen können bei der Redaktion angefordert werden.

Ansprechpartner im Geschäftsbereich International der IHK Saarland

- **Oliver Groll**
stv. Geschäftsführer, GB International

Tel.: 0681 9520-413
oliver.groll@saarland.de

- **Bernhard Olschok**
Teamleiter Außenwirtschaft
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,
Auslandsmärkte

Tel.: 0681 9520-420
bernhard.olschok@saarland.ihk.de

- **Ralf Straub**
Ursprungszeugnisse, Carnets,
Bescheinigungen, Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Tel.: 0681 9520-424
ralf.straub@saarland.ihk.de

- **Tatjana Jung**
Ursprungszeugnisse, Carnets,
Bescheinigungen

Tel.: 0681 9520-423
tatjana.jung@saarland.ihk.de

- **Heike Lang**
Ursprungszeugnisse, Carnets,
Bescheinigungen,
Messen, Außenwirtschaft Aktuell

Tel.: 0681 9520-327, -423
heike.lang@saarland.ihk.de

- **Herta Klehr**
Messen, Außenwirtschaft Aktuell

Tel.: 0681 9520-421
herta.klehr@saarland.ihk.de

Im Blickpunkt

Im Jahr des Hundes: „Engagement und Partnerschaft“

(DIHK) Die Europäische Kommission hat Ende Oktober ihr ehrgeiziges Arbeitsprogramm für die Gestaltung der Beziehungen zwischen der EU und China für die nächsten Jahre verabschiedet. Die neue Strategie ist eine Antwort auf die wirtschaftlich und politisch starke Entwicklung Chinas. Das von der EU gegenüber China verfolgte Grundkonzept lautet nach wie vor: Engagement und Partnerschaft. Diese neue Initiative nennt als Prioritäten die unterstützende Begleitung Chinas auf seinem Weg in eine offenere pluralistische Gesellschaft, zukunftsfähige Entwicklung, einschließlich der Zusammenarbeit mit China in Energiefragen, Klimawandel und weltweite Entwicklung, Handel und Wirtschaftsbeziehungen, Verstärkung der bilateralen Zusammenarbeit auch in Bezug auf Wissenschaft und Technologie sowie Migration und schließlich Unterstützung des Strebens nach Sicherheit im Großraum Fernost. Die Strategie ist Teil des umfassenden handelspolitischen Strategierahmens der EU vom Oktober 2006 und zeigt die dramatischen Veränderungen im Handel zwischen der EU und China auf. Sie verweist darauf, wie wichtig es ist, dass es dem globalen Handelssystem gelingt, das neu hinzugekommene Schwergewicht China zu verkraften. Das Dokument argumentiert, dass sowohl China als auch Europa von dem wirtschaftlichen Aufschwung Chinas profitiert haben, trotz des auf die globale Wirtschaft ausgeübten Konkurrenzdrucks. Aus der zunehmenden handelspolitischen Macht wächst für China auch neue Verantwortung: Erfüllung der WTO-Verpflichtungen, Öffnung seines Marktes und faires Verhalten im Handel. Dazu müssen eine Reihe von strategischen Maßnahmen ergriffen werden, die zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen der im Chinageschäft stehenden EU-Unternehmen führen können: verbesserter Marktzugang, verschärfte Maßnahmen bei Verstößen gegen Rechte an geistigem Eigentum und Bereitstellung neuer Ressourcen für unternehmerische Aktivitäten vor Ort.

Der Messeplatz Deutschland im Januar 2007

überregional / international:

10. Jan. bis 12. Jan.	Düsseldorf	PSI – Intern. Fachmesse für Werbeartikel
10. Jan. bis 13. Jan.	Frankfurt/Main	Heimtextil – Inter. Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien
13. Jan. bis 16. Jan.	Hannover	DOMOTEX HANNOVER – Weltmesse für Teppiche und Bodenbeläge
14. Jan. bis 17. Jan.	Nürnberg	HOGA Nürnberg – Fachmesse für Gastronomie, Hotellerie und Gemeinschaftsverpflegung
15. Jan. bis 20. Jan.	München	BAU – Intern. Fachmesse für Baustoffe, Bausysteme, Bauerneuerung
15. Jan. bis 21. Jan.	Köln	imm cologne – Die intern. Möbelmesse mit imm cuisinale – Faszinierende Küchenwelt
16. Jan. bis 18. Jan.	Düsseldorf	IMA – Intern. Fachmesse Unterhaltungs- und Warenautomaten
19. Jan. bis 28. Jan.	Berlin	Internationale Grüne Woche Berlin - Ausstellung für Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft und Gartenbau
20. Jan. bis 28. Jan.	Düsseldorf	boot-Düsseldorf - Intern. Bootsausstellung
24. Jan. bis 28. Jan.	Frankfurt/Main	Christmasworld – Intern. Frankfurter Messe
24. Jan. bis 28. Jan.	Frankfurt/Main	Paperworld – Intern. Frankfurter Messe
24. Jan. bis 28. Jan.	Frankfurt/Main	Beautyworld – Intern. Frankfurter Messe
25. Jan. bis 28. Jan.	Essen	IPM – Intern. Fachmesse für Pflanzen, Technik, Floristik, Verkaufsförderung
26. Jan. bis 28. Jan.	Offenbach	interVIEW First Show Offenbach – Das kompakte B2B-Forum aktueller Neuheiten für den nationalen und globalen Lederwarenmarkt
28. Jan. bis 31. Jan.	Köln	ISM – Intern. Süßwarenmesse Köln
30. Jan. bis 04. Febr.	Dortmund	JAGD & HUND – Intern. Ausstellung für Jagd und Angelfischerei